



Workshop

„Jugendliche Mädchen zwischen Re-Viktimisierung und zweiter Chance“

Johanna Quinten

SoFFI F.

Frauen- und
MädchenGesundheitsZentrum
Freiburg e.V.

„Wieso hätte ich das als Kind erzählen sollen? Für mich war es normal, dass ich geschlagen werde. Ich hab ja auch nicht erzählt, dass ich jeden Samstag mit meiner Familie einen Film schaue.“

(19 Jahre)

„Ich musste meiner Mama immer versprechen, nichts zu erzählen. Das wäre beruflich für sie sonst gar nicht gegangen. Und das Versprechen wollte ich nicht brechen.“

(17 Jahre, spricht im Interview zum 1.Mal mit Erwachsenenem über Gewalt)

„Ich möchte nicht als Opfer betrachtet werden.
Was ich erlebt habe, hat mich stark gemacht und
zu der, die ich bin.“

(18 Jahre)

Situation von jugendlichen Töchtern

- (1) recht- und schutzlose Tochter, die mit weiblichen Strategien versucht, den Vater zu beruhigen

"Meine Tochter ist eigentlich diejenige gewesen, die äh sehr viel abgeschirmt hat, die sehr viel versucht hat abzuschirmen. (Ahmt Tonfall von Tochter nach) Mhh, Vati. aber du tust der Mutti nicht weh? (Tonfall Mann) Nee, nee mach ich nicht mach ich nicht, <Name der Tochter> (Tonfall Tochter) Komm ich massier dich. Ja. Sie hat ihm dann den Rücken massiert, egal wo dann schlief er auch. Aber dann.. wenn er wach wurde, war er dann meistens nüchtern. Meistens."

(Frau mit 12-jähriger Tochter)

Situation von jugendlichen Töchtern

- (2) starke, wehrhafte Tochter, die die Mutter ermutigt, sich zu trennen oder sich zu wehren

"Dann war es so schlecht und meine Tochter hat schon gesagt, sie geht irgendwohin (lacht) Sie will nicht mehr zuhause bleiben, weil das war zuerst-war großer Stress bei uns an diesem Weihnachten. Weil er zwei Wochen zuhause war und das ganze Zeit betrunken, es war kein normales Weihnachten, keine normalen Wochenenden, Feiertage, das ist- alles war sehr schrecklich (...). Und in dieser Zeit hat sie geweint hat die Jacke genommen und hat gesagt: jetzt sie geht irgendwohin und kommt nicht zurück nach Hause. Und dann ich habe Angst gekriegt. Ich habe gedacht na ja, wenn meine Kinder weggehen, dann kann ich nicht weiter so leben."

(Frau mit 16-jähriger Tochter)

Entwicklungsaufgaben in der Jugend

- Herausbildung erwachsener Geschlechtsidentität
- Erprobung von Entwürfen in neuen, intimen Zweierbeziehungen
- Verselbstständigung und emotionale Ablösung von der Herkunftsfamilie

Psychodynamik der Bedrohung ändert sich

- Kindheit: Introjektion von Bedrohungen, Identifikation mit bedrohenden Eltern
- Jugend: Bewältigung von Bedrohungen durch Hinaustreten

Peers bekommen neue Bedeutung

- Sozialisationsfeld für neue Beziehungserfahrungen (sowohl in Freundschaften als auch in intimen Zweierbeziehungen)
- Werte können neu ausgehandelt werden
- Freund*innen sind die Personen, denen am ehesten von der Gewalt berichtet wird
- Wichtig für das Offenbaren sind Vertrauen, Loyalität, Treue, Verstehen und Ernst nehmen

Häusliche Gewalt (mit-)erlebt in
Kindheit

Jugendliche Mädchen:
Kann ich später eine
andere Weiblichkeit
leben als meine Mutter
und wie gelingt mir das?

Gelingt
nicht

Re-Viktimisierung

Gelingt

„zweite Chance“

PRÄVIK - Studie

- „Prävention und Re-Viktimisierung bei sexuell missbrauchten Jugendlichen in Fremdunterbringung“
- 42 Mädchen und junge Frauen wurden befragt (14 – 19 Jahre alt)
- Zwei Zeitpunkte, zu denen sie befragt wurden

Re-Viktimisierung

- Mädchen, denen (sexuelle) Gewalt in ihrer Kindheit widerfahren ist, haben eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, nochmals von (sexualisierter) Gewalt betroffen zu sein
- Meta-Analyse: beinahe die Hälfte (47,9%) der Personen, die in ihrer Kindheit sexuell missbraucht wurden, widerfährt im Laufe ihres Lebens erneut sexueller Missbrauch (Walker et al, 2017)

Beispiele von Re-Viktimisierung und damit verbundene Folgen

- Eine ausgeprägte und nicht altersangemessene Beschäftigung mit Sexualität und Verwirrung bezogen auf sexuelle Normen
- Aggressives sexuelles Verhalten und Grenzverletzungen anderen gegenüber (»kaputt machen, was man liebt«).
- Suche nach Anerkennung über Sexualität

Herausforderungen in der stationären Jugendhilfe

- Umgang mit Sexualität in der Einrichtung: Wo wird Sexualität gelebt?
- Kultur des Hinschauens
- Regeln und Grenzen werden oft bei sexuellem Risikoverhalten überschritten
- Gradwanderung

Häusliche Gewalt (mit-)erlebt in
Kindheit

Jugendliche Mädchen:
Kann ich später eine
andere Weiblichkeit
leben als meine Mutter
und wie gelingt mir das?



Wie und wo
können
Fachkräfte
hierbei
unterstützen?

Gelingt
nicht

Re-Viktimisierung

Gelingt

Zweite Chance

Wunsch von betroffenen Mädchen:

- „Für uns gibt's ja eigentlich keine Angebote. Es wäre gut, es gäbe was, was hilft.“

Diskussionsfragen

- **Wie kann bei Risikoverhalten (im Sinne einer Re-Viktimisierung) Vertrauen zu betroffenen Mädchen im pädagogischen Kontext hergestellt werden?**
- **Wie kann eine Brücke zwischen Peers und Hilfesystem geschlagen werden?**
- **Wie kann Kooperation im Hilfesystem ohne ein „Verraten fühlen“ funktionieren?**

Austausch von gemachten Erfahrungen und neue Ideen zur Unterstützung von jugendlichen Mädchen!